

# BAYERN BASKET

AUSGABE 1 | 2022  
JAHRGANG 37 | #113  
PREIS: 3,90 EUR



**20 JAHRE LANDESTRAINER**  
Servus, Imre!  
S. 16



**FRAUENQUOTE**  
Weiblicher werden  
S. 06



**SWISH**  
Konkurrenz zu Team-SL  
S. 04



**„TEAM BBV“**  
Engagement fördern  
S. 12



**JUBILÄUM**  
25 Jahre Bezirksvorsitzender  
S. 26



# TAGUNGEN IN NEUEM MODUS

**Für die Ausrichtung von Verbandstagen und -ausschüssen hat sich der BBV neue Strukturen gegeben. Geregelt wird darin auch die zuletzt strittige Aufteilung der Kosten für das jährliche Ereignis. 2024 will sich Bayern außerdem um die Ausrichtung des DBB-Bundestages bewerben.**

Bislang waren die jährlichen Verbandstagen abwechselnd in den Bezirken ausgetragen worden und der gastgebende Bezirk trug die Kosten für die Bewirtung.

**Aus diesem Modus war vor einigen Jahren Unterfranken ausgeschert.**

Dort hatte man es als nicht vertretbar angesehen, die Mittel des Bezirks für die Verpflegung von Delegierten bei Verbandsveranstaltungen einzusetzen.

Nun hat sich das erweiterte BBV-Präsidium mit allen Bezirksvorsitzenden

einstimmig darauf verständigt, dass die Bezirke jeweils selbst für die Kosten ihrer Delegierten aufkommen und damit frei in ihrer Entscheidung sind, ob und wie weit sie diese übernehmen. Für BBV-Mitarbeiter und Gäste der jeweiligen Tagungen trägt grundsätzlich der BBV alle Kosten.

Am Gastgeber bleibt damit künftig nur noch der organisatorische Aufwand „hängen“ und eine Brotzeit, die traditionell zum Ausklang spendiert wird.

Um weitere Kosten zu sparen, wird

empfohlen, die Tagungen, wo möglich, nicht in Großstädten anzusetzen.

Schon zuvor hatte der Jugendausschuss einmütig dafür votiert, den Jugendtag und -beirat wieder an den Verbandstag und -ausschuss anzudocken. Diese Veranstaltungen waren vor Jahren ausdrücklich separiert worden, um die Eigenständigkeit der Jugend zu unterstreichen und dem Status als „Nebenprogramm“ zu entgehen. Jetzt wurden wieder die organisatorischen Vorteile stärker gewichtet.

Neu definiert wurde auch der Turnus der Ausrichtung. Beim bisherigen Modus der jährlichen Abwechslung in unveränderter Reihenfolge war es mathematisch unausweichlich, dass der ungleich aufwändigere Verbandstag alle vier Jahre immer nur auf drei Bezirke treffen würde, aktuell Mittelfranken, Oberbayern und Schwaben.

**Jetzt wird ein „Schaltjahr“ eingeführt, so dass im Zeitraum von 21 Jahren jeder Bezirk einmal mit dem Verbandstag „dran“ ist.**

2024 steht der 75. Geburtstag des BBV an. Zu diesem Jubiläum will sich der Verband um die Ausrichtung des DBB-Bundestages bewerben. Ein Zuschlag dürfte als sicher gelten. Wo das Ereignis ausgerichtet werden soll, ist noch nicht besprochen.

KB

Weihnachtssitzung  
des erweiterten  
BBV-Präsidiums 2021  
Foto: Klaus  
Bachhuber

# LIEBE LESER?

von Klaus Bachhuber, Redaktionsleiter der  
**BAYERN-BASKET**

oder:

Liebe Leser und Leserinnen,  
Liebe Leser\*innen,  
Liebe LeserInnen,  
Liebe Leser/innen!

Mittlerweile sind eine Reihe von Formulierungsmodellen im Umlauf, mit denen geschlechtergerechte Sprache erreicht werden soll. In einem großen Schwerpunktthema dieser Ausgabe wird die mögliche Einführung einer Frauenquote im BBV geschildert; hier ein paar Gedanken zur allgemeinen Schriftsetzung in **BAYERN BASKET**.

Wir werden hier weiter das generische Maskulin gebrauchen, also gemäß grammatikalischer Definition „maskuline Substantive oder Pronomen sexusindifferent verwenden“.

Diese Entscheidung ist rein der Schriftästhetik und dem Lesefluss geschuldet. Ich halte die Gender-Debatte auch in der Schriftsprache für sehr notwendig und angemessen.

Ebenso finde ich es absolut angebracht, dass manche Publikationen verschiedene

Formen nutzen, um einen Schwerpunkt zu setzen oder auch nur durch Störung der Lesegewohnheiten die Aufmerksamkeit für das Thema zu schärfen.

Allerdings hat mich noch keine der vorgeschlagenen Modelle restlos überzeugt. Alle sind Vorschläge, so dass es genauso vertretbar ist, sie auszuschlagen, wie sie anzuwenden. Eine Geringschätzung der Genderdebatte ist damit ausdrücklich genausowenig verbunden wie eine Abstufung der Geschlechter.

Wirkliche Geschlechterneutralität ist in einer Sprache, die grammatikalische Geschlechter kennt, meines Erachtens nie zu erreichen. Warum etwa ist es der Mond, aber die Sonne; der Rhein, aber die Donau?

Und, basketballspezifisch, wird der Terminus der „Manndeckung“ wohl auch in allen Frauen-Teams verwendet. Und eine „Frauschaft“ statt der Mannschaft ist auch in Damenligen nicht gebräuchlich.



## IMPRESSUM

Herausgeber: Bayerischer Basketball Verband e. V., Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München, Tel. 089/15702300. Redaktion: Klaus Bachhuber (V.i.S.d.P), Tel. 08441 / 7886228, www.bbv-online.de. E-Mail: redaktion@bayern-basket.com. Satz: Stefanie Lübker; Druck: F. Steinmeier, Buch- und Offsetdruck, 86738 Deiningen. BAYERN-BASKET erscheint sechsmal pro Jahr in Verlagsgemeinschaft mit "BIG". Abopreis 40 Euro incl. MwSt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Die Artikel in BAYERN-BASKET stellen nicht in jedem Fall die Meinung des BBV oder der Redaktion dar. „Teamseiten“ liegen in der Verantwortung der Vereine. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 1/2020.

## INHALT

- 04 | Elektronischer Spielbericht
- 06 | Frauenquote im BBV?
- 14 | Förderprojekt „Team BBV“
- 16 | Abschied Imre Szittyá
- 22 | Medienarbeit: Peter Kolb
- 26 | 25 Jahre Bezirksvorsitzender
- 30 | Abschied von Jochen Aumann

# ZWEI SYSTEME FÜR EIN SPIEL

**Basketball ohne den klassischen Anschreibebogen – in den ersten bayerischen Hallen ist das bereits Realität. Einige Ligen, darunter die Regionalligen Südost 1 und 2 der Herren, sind als Pilot-Einheiten auf den neuen elektronischen Spielberichtsbogen (eSSB) umgestiegen.**

Nach kleineren Startschwierigkeiten – so wurde kurzfristig die Anmeldeadresse geändert, was nicht von allen Beteiligten nachvollzogen wurde – scheint sich das System gut einzulaufen. „Das Feedback ist wirklich super“, berichtet Robert Daumann, Ressortleiter Sport im BBV und auch in der RLSO, wo die Regionalligen betreut werden.

Unmut gibt es allerdings bei einer Neuerung im Gefolge des eSBB. Die Statistiken einer Partie werden nun

nicht mehr in Team-SL ausgewiesen, sondern in einer eigenen App „Swish“.

**Und die beschert dem Nutzer entweder Werbe-Berieselung oder ist kostenpflichtig.**

Spielpläne, Tabellen und Einsatzverwaltung in Team-SL, Statistiken in „Swish“: Dass künftig zwei Systeme nebeneinander nötig sind, wird vor dem flächendeckenden Start der neuen Technik kritisch gesehen. Bei der Sitzung des

Unser **Titelfoto** zeigt Szittya 2013 mit zwei herausragenden Schützlingen: Leonie Fiebich (li.) und Luisa Geiselsöder. Foto: Jochen Aumann



erweiterten BBV-Präsidiums artikuliert Unterfrankens Bezirksvorsitzender Martin Vocke das Unbehagen: „Solche Hürden beim Zugang sind schädlich.“ Es sei nicht nachvollziehbar, dass für eine komplette Übersicht nun zwei verschiedene Systeme benötigt würden. Auch für die Außenwirkung sei das fatal. Medien, die Ergebnisse und Statistiken veröffentlichen möchten, „die zeigen uns den Vogel“, monierte Vocke.

„Es mag schön sein, wenn man irgendwann mal jedes U10-Spiel am Live-Ticker verfolgen kann. Dazu bräuchten wir aber W-Lan in jeder Halle oder für jedes Gerät eine Mobilfunkkarte. Und da hat das Verhältnis von Kosten zu Nutzen irgendwann ein Ende. Fortschrittlich ist es natürlich schon. Aber die Euphorie der Technikgläubigen mag ich nicht so recht teilen.“

Micha Schilling von Don Bosco Bamberg, WNBL

Der elektronische Spielberichtsbogen (eSBB)

| Team A   |                              | Team B   |          |
|--|------------------------------|--|----------|
| Spitzname  | Regionalliga Süd (RLSO) 2013 | Datum  | 18/10/13 |
| Sporthalle   | 883                          | Zeit   | 17:30    |
| <b>Team A</b><br>Mannschaftsführer: [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]<br>Ausrichter: [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]<br>Viertel 1: [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]<br>Viertel 2: [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]<br>Viertel 3: [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]<br>Viertel 4: [ ] [ ] [ ] [ ] [ ] |                              | <b>Team B</b><br>Mannschaftsführer: [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]<br>Ausrichter: [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]<br>Viertel 1: [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]<br>Viertel 2: [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]<br>Viertel 3: [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]<br>Viertel 4: [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]   |          |
| <b>Statistik Team A</b><br>Nr.   Spieler   Pts   F   F%   3P   3P%   Re   A   St   Bl   G  |                              | <b>Statistik Team B</b><br>Nr.   Spieler   Pts   F   F%   3P   3P%   Re   A   St   Bl   G  |          |
| <b>LAUFENDES ERGEBNIS</b><br>1. HÄLFTE: 1. Viertel, 2. Viertel, 3. Viertel, 4. Viertel<br>2. HÄLFTE: 1. Viertel, 2. Viertel, 3. Viertel, 4. Viertel<br>VERLÄNGERUNGEN: A, M, B   |                              | <b>Ergebnisse</b><br>1. Viertel: A 22, B 19<br>2. Viertel: A 22, B 23<br>3. Viertel: A 11, B 35<br>4. Viertel: A 14, B 21<br>Verlängerungen: A, M, B   |          |
| <b>Endergebnis</b><br>A: 6, B: 0<br>Gewinnende Mannschaft: Team B  |                              | 1. Schiedsrichter: [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]<br>2. Schiedsrichter: [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]<br>3. Schiedsrichter: [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]<br>Anschreiber: [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]<br>Zeitnehmer: [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]<br>24" Zeitnehmer: [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]<br>KAP für Protok.: [ ] [ ] [ ] [ ] [ ] |          |



**Zwei Systeme und Kostenpflicht, das enge den Kreis von Nutzern ein, anstatt Basketball für weitere Kreise zu öffnen.**

Und in Swish gebe es anders als in Team-SL keine Übersicht aller Ligen in Deutschland, sondern nur eine Suchfunktion.

Daumann findet den Systemsprung hingegen „überhaupt nicht störend“. Team-SI bleibe das zentrale Medium. Die Statistik, die dort nun nicht mehr zu finden sei, hält er doch in erster Linie für Beteiligte relevant und die hätten ohnehin Zugang.

Das sehen die Vereine freilich auch teilweise anders. „Dass Team-SL keine Punkteverteilungen mehr anzeigt, ist kundenunfreundlich den Fans und Presse gegenüber“, moniert auf Rundfrage von **BAYERN-BASKET** etwa Michael Schilling von DJK Don Bosco Bamberg, das den eSBB in der WNBL nutzt.

Bislang ist die App nur für Android-Betriebssysteme optimiert, eine Anpassung an Apple soll folgen. Das sei „ziemlich schmalspurig“, rügt Schilling. Um „Swish“ am PC nutzen zu können, muss zunächst eine Android-Emulation installiert werden, dann die App und ein Nutzerkonto angelegt oder verknüpft werden.



Kampfgericht, nun mit Tablet anstatt Papier und Stift.

Foto: Stefanie Lübker

**Daumann lobt andererseits die Vorteile der Neuerung: Statistiken sind nun über Jahre sicht- und abrufbar, während bei Team-SL jede Saison nach Ablauf archiviert wurde.**

Vor allem eröffnet der eSBB aber integriert in die Spielstatistik die Möglichkeit zum detaillierten Scouting. In der RLSO2, wo dies nicht verpflichtend vorgeschrieben ist, werde das aus Interesse auch bereits weidlich genutzt, schildert Daumann.

Weiterer Pferdefuß: „Swish“ ist kostenpflichtig – 1,99 Euro monatlich oder 17,99 Euro fürs Jahresabo – oder, wer nicht zahlen möchte, mit Werbung begleitet. „Die App finde ich grundsätzlich gut“, sagt Christian Gabold von der TG Sprintis Veitshöchheim in der RLSO, „nur finde ich es nicht in Ordnung, dass sie plötzlich kostenpflichtig wurde.“

„Um die Kosten für die Vereine und Landesverbände so gering wie möglich zu halten, hat der DBB sich dazu entschieden, die Vereine nicht pauschal für diese Neuerung zahlen zu lassen, sondern jedem Nutzer selbst die Möglichkeit gegeben zu entscheiden, ob er für die zusätzlichen Statistiken bezahlen möchte oder nicht“, begründet es der DBB.

Die Kostenpflicht für „Swish“ sei damit die Konsequenz, dass der elektronische Spielberichtsbogen „nbn23“ eines spanischen Herstellers für die Vereine gratis eingeführt worden sei, interpretiert es Daumann. Dass all diese Zusammenhänge vom DBB nicht gegenüber den Vereinen kommuniziert worden seien, nennt der BBV- und RLSO-Ressortleiter „schlechten Stil“. Mit dem eSBB habe der DBB „was Wunderbares geschaffen“, so Daumann, aber die Vermittlung an die Vereine „fehlt komplett“.

KB

# WEIBLICHER WERDEN

**In den Gremien des BBV, seiner Bezirke und Kreise soll eine Frauenquote eingeführt werden. Entsprechende Anträge wollen Präsident Bastian Wernthaler und die Bezirke für den Verbandsausschuss stellen. Der BBV will dann mindestens zwei Frauen im siebenköpfigen Präsidium festschreiben.**

Die Weihnachtssitzung des erweiterten BBV-Präsidiums, in der Wernthaler seinen Vorschlag anbrachte, war gleich ein Argument für eine Quote: Das komplette Präsidium, alle Bezirksvorsitzenden, der Geschäftsführer, der Koordinator der Landestrainer, der Medienkoordinator – 16 Teilnehmer, ausschließlich Männer.

Weiter ausgegriffen, bleiben die Zahlen ähnlich einseitig. In der gesamten Historie des BBV hat noch nie eine Frau dem Präsidium angehört! In allen sechs Bezirken war mit Vanja Veljko-vic von 2018 bis 2020 erst eine Frau für zwei Jahre Bezirksvorsitzende, in Mittelfranken.

In den sechs Bezirken sind unter 60 Funktionärsposten in den erweiterten Bezirksvorständen aktuell acht Frauen, das sind 13 Prozent. In den vier oberbayerischen Kreisvorständen gibt es weitere 25 Funktionäre mit einem Frauenanteil von zwölf Prozent. Hier ist mit Karin Schiller eine Frau Kreisvorsitzende in Oberbayern-Mitte (siehe Seite 11).

Bei den Aktiven, die der Verband repräsentieren sollte, sieht die Zahl anders aus. Im Seniorenbereich, dem

Reservoir für Funktionäre, sind zum Jahreswechsel auf allen Ebenen von den Kreisen bis zur Regionalliga 376 Herren-Mannschaften im Spielbetrieb und 110 Frauen-Teams. Damit ist der Frauenanteil in der „BBV-Welt“ bei 22,6 Prozent.

**Erklärtes Verbandsziel ist es seit langem, den Frauensport stärker zu fördern, insbesondere in der weiblichen Jugend.**

Flankiert werden soll dies nun mit einer verbindlichen Quote in den Gremien der Selbstverwaltung.

„Es kann einfach nicht sein, dass keine einzige Frau im BBV-Präsidium vertreten ist“, betont Wernthaler, „und nachdem sich das über Jahrzehnte nicht von selbst geregelt hat, sollten wir es mit einer Quote versuchen.“ Eine verbindliche Quote sei „ein Hilfsmittel, die eingepprägten Muster zu überwinden“.

Der konkrete Antrag fordert nun, dass „von den gewählten Mitgliedern des Präsidiums mindestens zwei Frauen und mindestens zwei Männer sein sollen“.

Für die Bezirke wird der analoge Antrag gerade noch formuliert.



Gerade Sportverbände, die Frauen- und Männersport gleichermaßen vertreten und fördern sollten, bräuchten dringend auch Frauen auf Führungsebene. „Die Führung eines Verbands alleine durch Männer ist in der Öffentlichkeit nicht mehr zu erklären“, findet Wernthaler.

Inhaltlich sei für ihn unstrittig, dass „gemischte Führungsteams kreativer sind, der Kommunikationsstil verändert sich“. Davon würde „alle profitieren“. Durch Frauen in Führungspositionen könne zudem eine familienfreundlichere Arbeitskultur entstehen: „Das dient Müttern wie Vätern.“ →



Weder im Verein im Vorstand, noch als Trainerin oder Schiedsrichterin und auch nicht als Sportreferentin habe ich bisher Vorkommnisse gehabt, die darauf zurückzuführen wären, dass ich Frau bin. Ab und an mal eine eher positive Reaktion - „schön, mal eine Frau in unseren Reihen zu sehen“ -, aber zu 99 Prozent keine Reaktion.

Ich kann jeder Frau, die ein Amt über-

nehmen möchte, nur dazu raten. Nur keine Scheu! Ich hatte nie das Gefühl, dass meine Meinung weniger gefragt wäre, nur weil ich mal wieder die einzige Frau am Tisch bin. Was zählt, ist Engagement, Fleiß und Ahnung vom Thema sowie die Bereitschaft, auch etwas Neues zu lernen; nicht das Geschlecht.

**Bärbel Gunreben, seit 2020 Sportreferentin im Bezirk Unterfranken**

Weibliche Vorbilder seien auch umgänglich, damit sich Mädchen und junge Frauen an ihrer Umwelt orientieren können bei der Frage, ob sie sich in einem Sportverband ehrenamtlich engagieren wollen.

## DIE LAGE IN DEN BEZIRKEN

Mit jeweils drei Frauen in ihrem erweiterten Vorstand haben Mittel- und Oberfranken aktuell den stärksten Frauenanteil in den Bezirksvorständen. „Natürlich gibt es genauso viele geeignete Frauen wie Männer für die Posten in unserem Vorstand“, ist Mittelfrankens Bezirksvorsitzender David Muck überzeugt, „man muss sie nur suchen und finden.“

Er sei der festen Überzeugung, „dass Frauen hinsichtlich Organisation und Kommunikation eine Bereicherung für jedes Gremium sind“. In seiner Zeit als Sportreferent habe er daher schon versucht, die Besetzung von weiblichen Spielleiterinnen zu forcieren, so Muck, „um vielleicht die ein oder andere an die Vorstandsarbeit heranzuführen oder deren Interesse und Eignung zu erfahren“.

### **Die nötige Aufbauarbeit als Voraussetzung für eine Quote wird unisono in allen Bezirken betont.**

„Wenn es uns gelingt, mehr Mädchen und Frauen für Basketball zu begeistern, dann werden es auch mehr Frauen sein, die auf Vereins- und Bezirksebene ein Ehrenamt übernehmen“,

erwartet Willi Merkl, Bezirksvorsitzender der Oberpfalz.

Auch Martin Vocke, Bezirksvorsitzender der Unterfranken, fordert, „erst mal mehr Mädchen für den Basketballsport zu gewinnen und sie vor allem beim Basketball zu halten, da die Aussteigerquote bei den Mädchen ab etwa 16 Jahren leider sehr hoch ist“.

Unterfranken etwa habe mit einer Frau im Bezirksvorstand, drei im Jugendausschuss und Dörthe Leopold als Vorsitzende der Bezirksrechtskammer auf Funktionäresebene eine höhere Repräsentanz von Frauen als auf dem Feld, wo neun Damen-Teams 40 Herren-Mannschaften gegenüberstehen.

Noch weiter greift Rainer König, der Bezirksvorsitzende von Oberbayern. →



Wenn ich in Gremien oder sonstigen Jobs tätig werden wollte, wurde das von Männern noch nie verhindert oder erschwert - im Gegenteil. Ich war schon mit Anfang 20 in der Abteilungsleitung der DJK/Kickers Würzburg aktiv. Später habe ich viele Jahre lang Männerteams gecoacht. Ein Spieler einer gegnerischen Mannschaft hat mal meine Jungs gefragt, wie es denn ist, von einer Frau trainiert zu werden. Damals - vor ca. 28 Jahren - haben bei mir im Team alle nur die Achseln gezuckt und gelacht. Sie haben keinen Unterschied gesehen.

Als Rechtskammer-Mitglied habe ich noch nie irgendwas erlebt, das mich auf mein Geschlecht reduziert hätte. Für mich muss man deshalb keine Quote einführen. Wenn eine Frau ambitioniert und selbstbewusst einen Platz

in einem Gremium anstrebt, wird sie den schon auch bekommen.

Es wäre natürlich toll, wenn Frauen sich in Gremien und beim Basketball insgesamt mehr engagieren würden. Eine Quote macht aber nur Sinn, wenn es genügend Frauen gibt, die auch Lust darauf haben. Ich kann nicht beurteilen, warum mehr Männer als Frauen solche Ämter anstreben.

Ich habe ganz viele tolle Menschen durch unseren Sport kennengelernt und hatte sehr viele schöne Erlebnisse. Deshalb kann ich jedem dazu raten, ein Ehrenamt zu übernehmen – egal, ob Frau oder Mann...

**Dörthe Leopold, seit 2001 Rechtskammer-Vorsitzende im Bezirk Unterfranken und Rechtskammer-Beisitzerin beim BBV, in der RLSO und der DBBL2**



Ich finde es sehr traurig, im Ehrenamt, also ohne Bezahlung und freiwillig, überhaupt über eine Frauenquote zu diskutieren. Basketball ist Männer-lastig, aber dafür gibt es andere Frauen-lastige Sportarten.

Ehrenamt machen die Leute, die Bock drauf haben, sich ohne jegliche Gegenleistung zu engagieren. Wenn es im Basketball mehr Männer sind, dann ist das eben so. Ich kann mich gegen Männer behaupten und habe Lust, mich in diesem Sport zu engagieren. Da hat mein Geschlecht weder Vor- noch Nachteil.

Ich finde, wir sollten einfach dankbar sein für jeden, der sich ehrenamtlich engagiert und seine Freizeit für solche Tätigkeiten opfert. Ich möchte ungern darauf reduziert werden, wegen irgendwelcher Frauenquoten beim Basketball zu sein. Für mich ist das eine Leidenschaft und keine Verpflichtung und irgendeine zu erfüllende Quote.

**Paula Lippert, seit 2020  
Jugendreferentin  
im Bezirk Oberpfalz**

Er halte es „für zwingend erforderlich, die Rahmenbedingungen zu ändern, damit sich Frauen auch adäquat einbringen können“. Die Gesellschaft müsse dazu bereit sein, Engagement von Frauen auch zu ermöglichen, „durch entsprechende Arbeitszeitmodelle, durch höhere Lohnkosten und ähnliches“. Dies gelte im Ehrenamt analog.

Die unterschiedliche Beteiligung an Gremien habe „noch etwas mit der Geschlechterrolle in vielen Partnerschaften zu tun“, glaubt David Muck, „dass der Mann sich ehrenamtlich engagiert und dafür die Lorbeeren einsammelt, während die Frau ihm den Rücken frei hält“.



Foto: Stefanie Lübker

Die Sinnhaftigkeit der Quote wird in den Bezirken durchaus skeptisch bewertet. „Die Einführung hilft nur bedingt weiter, da wir alle uns letztlich an unserer Leistung messen lassen müssen“, erwartet König.

**Simon Moritz, Bezirksvorsitzender in Oberfranken, sieht für eine Quote im Ehrenamt „keine unmittelbare Notwendigkeit, zumal wir leider kein Überangebot an Ehrenamtlichen haben“.**

Er hielte „eine regelmäßige Auseinandersetzung mit dem Thema Gleichstellung für sinnvoll“, auch das könne „zur besseren Vertretung von Frauen beitragen“.

Keine einzige Frau im Bezirksvorstand hat Schwaben. „Mein letzter Aufruf war beim Bezirkstag im Juli, aber wenn keine Dame für den Bezirk tätig sein

will, kann ich es auch nicht wirklich ändern“, bedauert Bezirksvorsitzender Mike Lippert.

Er würde sich „eine oder zwei“ Frauen im Vorstand wünschen, „weil sie definitiv eine Bereicherung für die ehrenamtliche Vorstandsarbeit wären und bei verschiedenen Themen eine weitere Sichtweise einbringen könnten“.

BBV-Präsident Wernthaler hält die Bedenken gegen die Quote für nachvollziehbar, allerdings sei der Schritt angesichts der jahrzehntelang zementierten Situation einer völlig Unterrepräsentanz von Frauen unvermeidbar.

Formal könnte die nötige Satzungsänderung erst beim Verbandstag 2023 angenommen werden; Grundlage für Wahlen wäre sie damit erst frühestens 2024 in den Bezirken und 2027 beim BBV. Bis dahin könne noch jede Menge Aufbauarbeit an der Basis betrieben werden, erhofft Wernthaler.

**Klaus Bachhuber**

# „GAR NICHT SCHRECKLICH“

*Karin Schiller (FC Bayern München) ist seit 2016 Vorsitzende des Kreises Oberbayern-Mitte, dem über 40 Vereine in und um München angehören. Zuvor war sie bereits rund zehn Jahre Jugendreferentin des Kreises, was sie in Personalunion weiter ist.*

Du bist die einzige Frau im Vorsitz eines Verbandsremiums in ganz Bayern. Ist der Job so schrecklich für eine Frau?

Der ist gar nicht schrecklich. Ich weiß auch nicht, warum das keine macht. Wir hatten im Kreis und im Bezirk aber durchaus immer mal wieder Referentinnen, so ganz allein war ich nie. Julie Bohac war auch vor mir mal Kreisvorsitzende im Kreis West, als junge Mutter mit Säugling auf dem Bezirkstag.

Aus Deiner Erfahrung: Was könnte eine Frau an einem Vorstandsposten stö-

ren? Müsste sich etwas ändern, dass sich mehr Frauen engagieren?

Mich stört gar nix und für mich müsste auch nichts geändert werden. Die Damen müssten sich halt engagieren. Ich denke, momentan ist es generationentechnisch einfach so, dass sich überhaupt relativ wenige engagieren im Ehrenamt. Und viele sind wiederum im Verein schon so engagiert, dass darüber hinaus wenig übrig bleibt. In Verband, Bezirk, Kreisen sitzen doch immer die selben Leute. Das Problem ist heute doch eher, überhaupt Nachwuchs zu finden.

Hast Du im Vorstandsamt jemals erlebt, dass es Thema gewesen wäre, dass Du Frau bist?

Ich habe nie diesbezüglich was erlebt, weder positiv noch negativ. Sowohl im Bezirk als auch im Kreis sind wir so gut eingespielt aufeinander, da passt alles, so dass das nie ein Thema ist.

Hättest Du im eigenen Vorstand und im Bezirksvorstand, in dem Du auch einzige Frau bist, gern mehr Frauen?

Das wär schon schön, aber wichtiger wäre mir, überhaupt jemand zu finden für vakante Posten oder wenn jemand aufhört. Über eine Quote jemand mit Gewalt dazu zu bringen, nützt auch nichts. **KB**



## Der KULTURBODEN in der MARKTSCHEUNE HALLSTADT

### FIRMENFEIERN + JUBILÄEN

+ GEBURTSTAGE + KONZERTE +

HOCHZEITEN + MESSEN

+ FAMILIENFEIERN + KABARETT +

WEIHNACHTSFEIERN

Kontakt

**Kulturboden in der Marktscheune**  
An der Marktscheune 1  
96103 Hallstadt



Like auch unsere facebook Seite:  
[facebook.com/KulturbodenHallstadt](https://www.facebook.com/KulturbodenHallstadt)

[info@kulturboden-hallstadt.de](mailto:info@kulturboden-hallstadt.de)  
Tel: 0951/96842101  
Fax: 0951/96842105

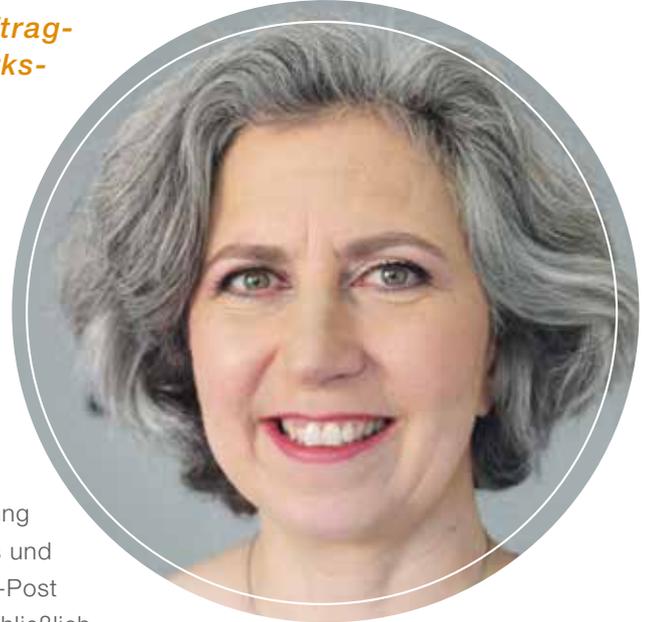
### WIR BIETEN:

- + Audiopaket zur Beschallung
- + Beamer mit Leinwand
- + Bühne bis zur Größe 8m x 4m
- + Festliche Bestuhlung auf Wunsch mit Stuhlhusen, Stehtischhusen und weissen Tischdecken
- + Individuelle Bestuhlung
- + Grunddekoration
- + Flexible Saaleinteilung für Gesellschaften ab 30 Gästen
- + Foyer für Sektempfang geeignet
- + Tagungspauschalen für Firmen
- + Flexible Cateringangebote von „gut bürgerlich“ bis „premium“, gerne auch Ihr Wunschcaterer.
- + Preiswerte Getränkepreise, auf Wunsch auch als Pauschalen
- + All-Inclusive-Pakete
- + Wir planen mit Ihnen Ihre Wunschveranstaltung
- + Freundliches Servicepersonal
- + Parkplätze auch in der Tiefgarage



# „UNAUSGEWOGENES VERHÄLTNIS“

**Marion Simon wurde vor Jahresfrist zur Frauenbeauftragten des BBV berufen. Sie war Minireferentin im Bezirksvorstand Mittelfranken und in der Abteilungsführung des Post-SV Nürnberg. Aktuell trainiert sie beim TV Schwabach mehrere Teams und gehört der Mini-Kommission des BBV an. Für BAYERN BASKET hat sie einen Erfahrungsbericht verfasst.**



„Als ich vor einem Jahr etwas überraschend zum Amt der Frauenbeauftragten kam, wusste ich noch recht wenig über die Strukturen im BLSV. Auf der Homepage des BLSV beschreibt der Verbandsfrauenbeirat seine Ziele: „Sportangebote für Frauen fördern und erweitern, Frauen insbesondere durch Aus- und Weiterbildung zur Übernahme von ehrenamtlichen Führungsaufgaben gewinnen... und die Durchsetzung des Gender-Mainstreaming fördern... Das unausgewogene Verhältnis zwischen Frauen, die Sport treiben, und Frauen, die Entscheidungen treffen, sollte sich ändern...“

Diese Ziele sollen unter anderem durch Mentoring-Programme erreicht werden. Ein Programm startete im Frühjahr 2021 und auch die Basketball-Frauen waren aufgerufen, teilzunehmen. Ich konnte den Aufruf hierzu über die BBV-Geschäftsstelle weitergeben, aber leider gab es keine Resonanz. Vielleicht ist ein Mentoring-Programm des BLSV nicht das richtige Format. Vielleicht war das Frühjahr 2021 ein schlechter Termin.

Aktuell sind im Präsidium des BBV und des DBB ausschließlich erfahrene Männer Mitglied. Als der DBB zuletzt mit

der Damen-Basketball-Bundesliga eine neue Vereinbarung zur Zusammenarbeit schloss und dies mit einem Social-Media-Post bekannt gab, auf dem ausschließlich Männer zu sehen waren, gab es kritische Reaktionen im Netz.

Noch wichtiger sind finanzielle Auswirkungen der aktuellen Strategien in der Verbandsarbeit. Leider hat Basketball in der Potentialanalyse des Bundesministeriums des Inneren miserabel abgeschnitten und landet von allen Ballsportarten auf dem letzten Platz.

**Laut der Zeitschrift „BIG“ weist der deutsche Basketball die deutlichsten Defizite im Damenbereich auf.**

Und auch in der Innen- und Außendarstellung unserer Sportart sollten wir hinterfragen, wie wir auftreten: Welche News erscheinen auf der Homepage des DBB und BBV? Welche Videos werden bei Fortbildungen eingesetzt?

Wir alle sollten uns fragen, warum so wenige Frauen in der Basketball Verbandsarbeit präsent sind. Wir haben ein großes Potential von Mädchen, die wir für unsere Sportart gewinnen kön-

nen. Wir sollten uns anstrengen, um sie für Basketball zu begeistern, zu halten und später, zum Beispiel nach einer Elternzeit, erneut zu binden.

Hierfür ist es wichtig, strategisch vorzugehen und die passende Ansprache zu finden. Hierfür brauchen wir in der Verbandsarbeit die Frauen mit im Boot. Wir müssen gemeinsam überlegen, wie wir mehr Mädchen und Frauen finden können.

Die Quote kann ein gutes Hilfsmittel sein. Sie wird den Überlegungen und Anstrengungen, Frauen auch für die Verbandsarbeit zu gewinnen, eine höhere Priorität geben als bisher.

Ich wünsche mir als Zukunftsvision bunt gemischte, divers besetzte Gremien mit erfahrenen und neuen Mitgliedern, mit Behinderten und nicht Behinderten, mit Menschen mit unterschiedlichen Nationalitäten und natürlich mit Frauen und Männern.“



## **Elektro - Heizung - Lüftung - Klima - Sanitär**

**HKLS- und Elektroinstallation, Hausverwaltung und energetische Lösungen**  
Auf Grundlagen von Erfahrungen und Tradition der Elkom Gruppe, die bis in das Jahr 1978 zurückgehen, wurde die Elkom Nord GmbH mit dem Ziel, sich stärker auf dem strategisch wichtigem Markt der Bundesrepublik Deutschland zu positionieren, gegründet.

Die Firma konnte innerhalb sehr kurzer Zeit die spezifischen Bedürfnisse des anspruchsvollen deutschen Bausektors nach qualitativen und erfahrenen Firmen im Bereich Haustechnik und Elektroinstallationen erfüllen.

Die Entwicklung und Tätigkeiten der Elkom Nord GmbH beruhen in erster Linie auf qualitativ hoch stehenden Humanressourcen, auf langjähriger Erfahrung bei der Ausführung modernster und anspruchvollster Projekte sowie auf der Anwendung neuester technischer Lösungen und des modernsten Knowhow.

Durch die Nutzung eigener Ressourcen können wir die anspruchvollsten Projekte ausführen und dabei die vereinbarten Fristen sowie alle notwendigen technischen und vertraglichen Standards einhalten.

Elkom Nord GmbH beschäftigt 26 Mitarbeiter, wobei wir sofort und gleichzeitig bis zu 160 zusätzliche Mitarbeiter einsetzen können.

[www.elkom-nord.de](http://www.elkom-nord.de)



Regensburger Str. 42 > 90478 Nürnberg  
0911/65005655 > [info@elkom-nord.de](mailto:info@elkom-nord.de)

# BEGEISTERN IM ‚TEAM BBV‘

**Auch für potentielle Funktionäre gibt es nun eine gezielte Förderung durch den BBV. In einem neuen Projekt im Ressort Schul- und Breitensport sollen Jugendliche an Möglichkeiten des Engagements herangeführt und auch durch Anreize begeistert werden, längerfristig „am Ball“ zu bleiben.**

Beispielsweise bei der „3x3 Bayern Tour“, beim Grundschul-Cup, bei Girlsdays oder Aktionstagen – immer wieder werden Helfer gebraucht, die Trainer unterstützen oder bei der Organisation und Abwicklung mitmachen. Künftig sollen die nicht mehr beliebig kommen und gehen, sondern gezielt angeworben und im „Team BBV“ begleitet werden.

„Wir wollen den Leuten zeigen, wie bedeutsam ihr Engagement ist, was es bewirken kann und welche Vorzüge es auch ihnen bringen kann“, erläutert Sebastian Böhnlein, Ressortleiter Breiten- und Schulsport beim BBV:

**„Nach dem Motto ‚learning today, leading tomorrow‘ möchten wir junge Engagierte gewinnen, die über ihre Aufgaben Feuer fangen“.**

Je nach den individuellen Interessen sollen im „Team BBV“ weitere Möglichkeiten aufgezeigt werden, sich zu engagieren; bei anderen Verbands-Ak-

tivitäten, in den Strukturen von Kreisen, Bezirken und Ligen oder mittelfristig auch als Referent in einem Gremium der Selbstverwaltung. „Viele wissen gar nicht, dass es Ämter und Funktionen gibt, in denen sie genau ihre eigenen Stärken einbringen könnten“, glaubt Böhnlein.

Der Einstieg in Verbandsarbeit soll so maximal niederschwellig gehalten werden, also keine Wahlen oder andere Formalia, keine Festlegung auf eine zeitliche Dauer, kein offizielles Mandat mit Verpflichtungen, keine Aufgaben, die jenseits der eigenen Interessenschwerpunkte liegen.



Über den Ansatz hinaus, so den Schritt ins ehrenamtliche Tun zu erleichtern, hat der Einsatz dieser Truppe bei Veranstaltungen, Turnieren und Aktivitäten auch den Effekt, eben diese Events breiter zu besetzen, so zu stärken und mittelfristig in den Bezirken und so bayernweit auszubauen.

**„Einsatzmöglichkeiten gibt es durch die Vielzahl an Projekten im Verband genug“, erwartet Böhnlein.**

Neben der reinen Beschäftigung mit der jeweiligen Aktion stellt das neue Projekt den jungen Interessen auch

weitere Boni in Aussicht: Workshops mit hochkarätigen Referenten, Aus- und Fortbildungen in unterschiedlichen Interessengebieten, ein Zertifikat über Freiwilligenarbeit, das sich in beruflichen Bewerbungsunterlagen bestens macht, oder auch Shirts und Hoodies.

Zielgruppe sind Jugendliche und junge Erwachsene in etwa zwischen 16 und 27 Jahren. Im Frühjahr wird eine erste Einladungsrunde über Vereine und Bezirke gestartet und dann ein erstes Treffen von Interessenten angesetzt. Infos und Kontakt über [sebastian.boehnlein@bbv-online.de](mailto:sebastian.boehnlein@bbv-online.de).

KB



EINZELDENKMAL

BESTANDSIMMOBILIE

NEUBAU



Auf Werte bauen.



POSTLER  
WOHNANLAGEN GMBH & CO KG

Verkaufsbüro Bamberg: Schützenstraße 21 . 96047 Bamberg  
Tel. 0951/519 54-0 . Fax 0951/519 54-12 . [info@postler-wohnanlagen.de](mailto:info@postler-wohnanlagen.de)  
[www.postler-wohnanlagen.de](http://www.postler-wohnanlagen.de)

# BASKETBALL-VATER FÜR GENERATIONEN

**Nach 20 Jahren als Landestrainer beim BBV ist Imre Szittyta zum Jahreswechsel in den Ruhestand gegangen. Angesichts der Vielzahl der neu gestarteten Landestrainer wird er nun intern als Koordinator des Trainerteams in neuer Rolle im Einsatz bleiben.**

Als der ungarische Trainer Szittyta mit einer Mannschaft 1985 in Nördlingen gespielt hat, entstand ein Kontakt nach Bayern mit weitreichenden Folgen. 1990 verpflichtete ihn der TSV Nördlingen als Trainer für die Damen und diverse Nachwuchsteams.

Die im schnelllebigen Trainergeschäft mit kurzen Verträgen gestartete Liaison

wuchs sich bald zum neuen Lebensumfeld für Szittyta und seine Familie aus. „Wir haben hier einfach gute Bedingungen vorgefunden“, erinnert er sich.

Deutsche Sprachkenntnisse hatte er, aufgewachsen in einer sprachbegeisterten Familie, schon mitgebracht, in Ungarn hatte er einst einen deutsch-

sprachigen Kindergarten besucht. Ehefrau „Agi“, selbst einst Nationalspielerin und Trainerin, engagierte sich in Bayern auch lange in Verein und Bezirksverband.

Als 2001 Landestrainer Volker Haberland den BBV verließ und Coach Szittyta mit der Nördlinger C-Jugend gerade Deutscher Meister geworden

„Imre Szittyta war ein absoluter Glücksfall für den BBV, er hat in den 20 Jahren Großartiges geleistet! Er war nicht nur der perfekte Praktiker in der Halle, er hat die Athleten besser gemacht und viele Talente entwickelt, er war aber auch Manager, hat Gesamtstrategien mitentwickelt. Er hat auch die inhaltlichen Themen geprägt und immer weiter entwickelt, seine exzellente Vernetzung mit allen Verbänden hat dem BBV sehr gut getan. Vor allem ist Imre ein toller Mensch, es ist mir eine große Ehre, ihn kennengelernt und mit ihm zusammengearbeitet zu haben.“

**Wolfgang Heyder, Ressortleiter Jugend und Leistungssport im BBV**

Szittyta 2018  
Foto: Jochen Aumann

Beim  
neuen „  
Nürnberg  
DBB de  
Szittyta: (v  
Leistungss  
Heyder, B  
Werntha  
DBB  
A  
Foto:

war, holte ihn der damalige BBV-Jugendreferent Sascha Dieterich zum Verband. Ein Jahr betreute Szittyta Verein und Verband, dann schloss er sich in Vollzeit dem BBV an; als einziger Landestrainer damals.

Ins Trainergeschäft war Szittyta in Ungarn als Co-Trainer eines Kumpels geraten, dem er bei einer U12w half. Obwohl er später, noch in Ungarn, auch drei Jahre Herren trainierte und in Nördlingen auch immer wieder männliche Teams, blieb er doch dem weiblichen Bereich immer treu.

**„Die Arbeit im weiblichen Bereich zahlt sich stärker aus“, findet er.**

Im männlichen Bereich sei angesichts der viel größeren Breite das individuelle Talent als letztes Puzzlestück entschei-

dender; bei den Mädchen aber könne mit gezielter Förderung viel erreicht werden. „Wenn du gut arbeitest, kommt bei Mädchen deutlich mehr zurück“, so Szittyas Empfinden, „sowohl in der basketballerischen Entwicklung als auch menschlich.“

So betreute er beim BBV 20 Jahre die Mädchen; für die männliche Bayernauswahl wurden anfangs Honorartrainer für Einzelmaßnahmen geholt, so war das seinerzeit Usus. Erst 2010 stieß mit Nik Fischer eine Teilzeitkraft dazu, 2016 löste ihn mit Markus Klusemann dann ein zweiter hauptamtlicher Trainer ab.

Bei Szittyas Dienstantritt beim BBV war Norbert Sieben Präsident, Hansi Hönigsmann war noch Geschäftsführer. „Ich musste mich erst in die Rolle reinfinden“, erinnert sich der Landes-

trainer an seine Anfänge, „Kontakte zu den bayerischen Trainern aufbauen, Konzepte entwickeln.“ Auch die Arbeit in und mit den Verbandsgremien war komplettes Neuland, hier habe ihm Alt-Präsident Dieter Wolff viel beigebracht.

Als Landestrainer habe es durchaus noch Angebote gegeben, wieder in den Vereinssport zu wechseln, erzählt Szittyta, das sei für ihn aber „nie mehr ein Thema“ gewesen:

**„Ich habe mich beim BBV wohlfühlt.“**

Spätestens mit dem schrittweisen Ausbau des Trainerpersonals und dem Aufbau des Stützpunktkonzepts durch Leistungssportreferent Wolfgang Heyder sei man „langsam wirklich gut geworden“.



Länderspiel in der Kia Metropol Arena“  
 erg ehrten BBV und  
 n scheidenden Imre  
 . li.) BBV-Jugend- und  
 sportreferent Wolfgang  
 BV-Präsident Bastian  
 ler, Imre Szittyta und  
 B-Vizepräsident  
 armin Andres.  
 Bertram Wagner



Auswahltraining zum Start der Karriere beim BBV.  
Foto: Jochen Aumann

Als Ziel der Arbeit eines Landestrainers sah es Szittyá, „Spielerinnen zu entwickeln, möglichst das Maximum ihrer Entwicklung zu erreichen“. Die Höhepunkte seiner Ägide bemisst Szittyá rückblickend denn auch nicht nach Titeln, Siegen oder Statistiken. „Als Luisa Geiselsöder 2015 bei der Europa-

meisterschaft U16 Turnier-MVP wurde“, erinnert er sich, „das sind Momente, wo du sagst: Die Arbeit lohnt sich.“

Anne Breitreiner, eine der größten deutschen Basketballerinnen, hat bei ihrer Verabschiedung nach internationaler Profi-Karriere dem Trainer Imre Szittyá

für die jahrelange gezielte Förderung gedankt. Die einzige deutsche Europameisterschaft einer Mädchenmannschaft, errungen von der U18w 2018 mit sechs bayerischen Mädchen, gilt als größter Erfolg Szittyás, auch wenn er in Udine „nur“ als Co-Trainer dabei war.

„Imre Szittyá hat gezeigt, dass er ein akribischer Arbeiter in der Halle ist, der den Spagat vom Profi-Basketball zur Jugend perfekt drauf hat. Dass er derart einschlagen würde, dass der DBB ihn zwischenzeitlich als Damen- und Jugend-Bundestrainer anwirbt, haben wir damals nicht geahnt. Ich hatte anfangs Sorge, wie wir alles das, was Imre macht, in die vorgegebene Arbeitszeit packen können. Bis ich verstanden habe, dass das für Imre nicht nur ein Job ist, sondern er Basketball liebt.“

Sascha Dieterich, BBV-Jugendreferent bei der Einstellung Szittyás 2001

Eine kleine Abschiedszeremonie gab's am Rande der Weihnachtssitzung des erweiterten BBV-Präsidiums: (v. li.) BBV-Jugend- und Leistungs-sportreferent Wolfgang Heyder, Imre Szittyá und BBV-Präsident Bastian Werthaler.  
Foto: Klaus Bachhuber

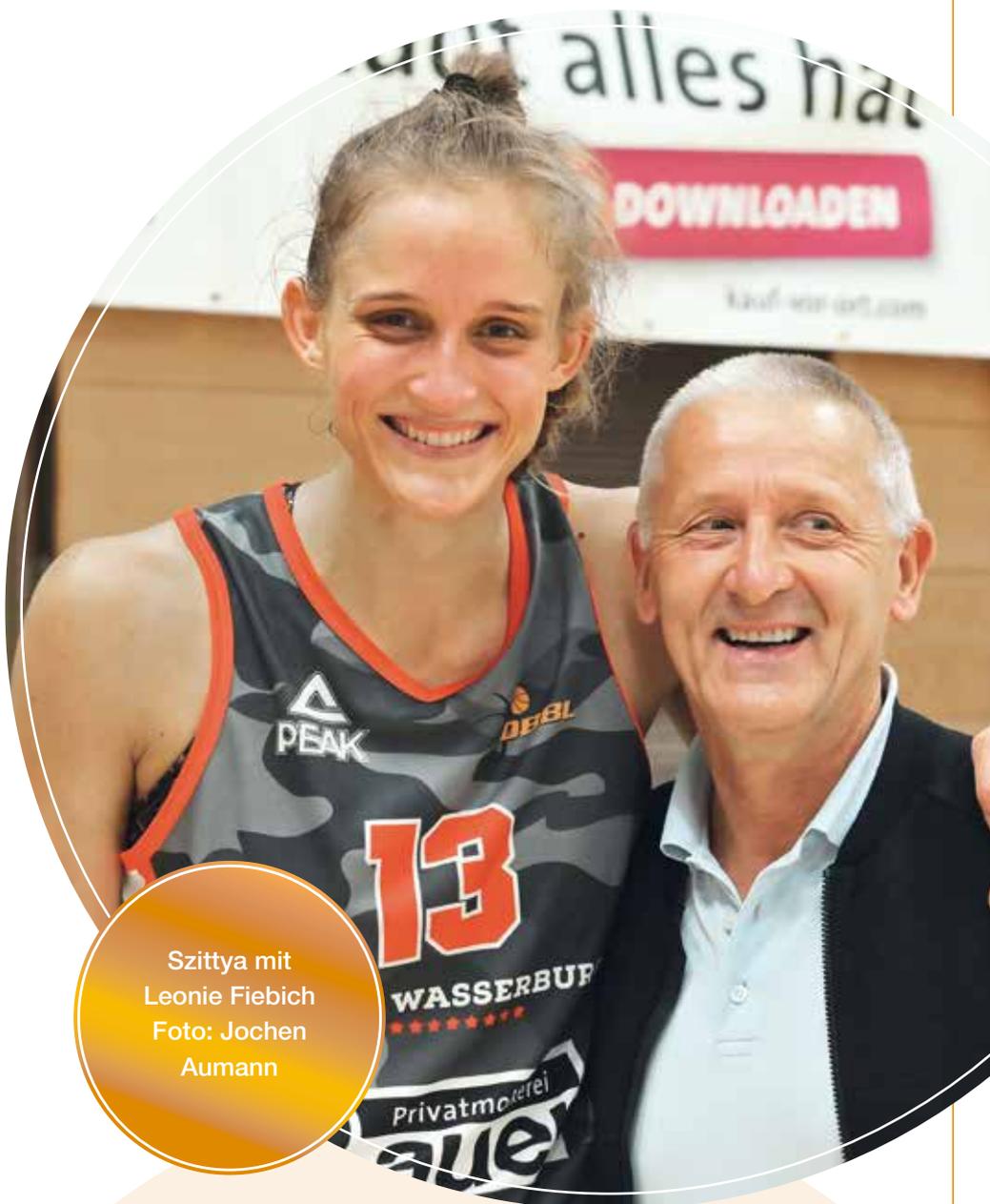


Leonie Fiebich im Allstar-Team dieser EM – ein weiterer dieser Momente für die Ewigkeit in Szittyas Rückschau. „Geiselsöder und Fiebich sind heute Stützen der Nationalmannschaft“, schwärmt er, „mit 21.“ Die Kehrseite des Engagements für die Mädchen ist freilich die geringe Akzeptanz. „Manchmal war es schon eine Enttäuschung“, sagt er, „wie wenig Interesse der DBB für seinen weiblichen Bereich zeigt.“

**Der Schlüssel all seiner Erfolge und der großen und nachhaltigen Akzeptanz war für Szittyas stets, „ein Klima zu schaffen, das angenehm ist“.**

Er habe versucht, den Spagat zu halten, „dass die Kinder gerne kommen und Spaß haben und trotzdem bereit sind, hart zu arbeiten“. Der Lohn der Mühen sei dann, „dass ich von vielen das Feedback bekomme, dass sie gern an die Zeit zurückdenken mit mir“.

Nominell ist der 65jährige Vater zweier Töchter jetzt Rentner, seit wenigen Wochen auch erstmals Großvater.



Szittyas mit Leonie Fiebich  
Foto: Jochen Aumann



„Imre Szittyas war und ist der beste Individualtrainer Europas im weiblichen Jugendbereich. Müller, Breitreiner, Fiebich, Geiselsöder, Bessoir: Wenn Athletinnen mehrere Generationen Imre ihren „Basketball-Papa“ nennen, sagt dies alles aus. Daneben hat er auch die Strukturen des BBV geprägt. Ohne Imre stünde der BBV nicht, wo er ist.“

Mir persönlich war er während meiner Trainerzeit unverzichtbarer Mentor und Ratgeber. Mein „Trainer-Papa“ ist, und das ist mir persönlich am wichtigsten, inzwischen ein guter, enger Freund geworden. Danke für Alles, Imre!“

**Bastian Wernthaler, BBV-Präsident und ehemaliger Damen-Bundestrainer**

Seine Nachfolgerin als Landestrainerin für den weiblichen Bereich ist Corina „Coco“ Kollarovics, die einst unter Trainer Szittyta in der Bayernauswahl gespielt hat... Seit November hat sie sich an der Seite des scheidenden Trainers eingearbeitet.

Weil mit Kollarovics, Stephan Harlander, Simon Bertram und Leonard

Nestler gleich vier Landestrainer ihren Job neu angetreten haben und mit Janet Fowler-Michel, Razvan Munteanu, Gabi Ionescu, Tommy Nadir sowie Stefan Merkl und Richard Latzel das Trainerteam des BBV mittlerweile auf zehn Köpfe angewachsen ist, macht Szittyta nun in neuer Rolle als Koordinator dieser Truppe weiter.

Intern hilft er dem Ressortleiter Jugend und Leistungssport, Wolfgang Heyder, bei der Aufgabenkoordination und Organisation. Ausdrücklich betont er, sich aus sportlichen Fragen komplett rauszuhalten, er werde nur Termine und Zuständigkeiten koordinieren.

**Klaus Bachhuber**

„Imre war einer meiner wichtigsten Unterstützer auf meinem Weg hierher, als Lehrer, Mentor und Ratgeber. Und ich bin sicherlich nicht die Einzige, die das sagen kann.“

„Coco“ Kollarovics, Nachfolgerin Szittyas als Landestrainerin

Nominell Co-Trainer, heimlich Vater des Erfolgs: Szittyta mit den bayerischen „Gold-Mädchen“ beim Gewinn der Europameisterschaft U18 2018 in Udine.  
Foto: DBB



# WINTER X PRESS

WIR LIEFERN PÜNKTLICH AB!

## EXKLUSIV FÜR DEN SPORT

*Deine Vorteile, unser Versprechen:*

**AB MTL.  
349€**

- X** in 14 Tagen bei Dir
- X** 6 oder 12 Monate Laufzeit
- X** inkl. 10.000-20.000 km Freilaufleistung
- X** alles drin: KFZ-Versicherung, Steuer, Zusatzkosten
- X** keine Anzahlung, keine Schlussrate



KIA XCeed | 1.5 | T-GDI | 160 PS & Opel Mokka | 1.2 | Direct Injection Turbo | 130 PS

Limitierte Stückzahl. Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen. Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich. Stand: 08.11.2021.



ASS Athletic Sport Sponsoring GmbH  
info@ichbindeinauto.de  
www.ichbindeinauto.de  
0234 95128-40

Athletic Sport Sponsoring  
— ICH BIN DEIN AUTO

Partner des:



# TOLLER SPORT FÜR FOTOGRAFEN

**Seit über zwei Jahrzehnten begleitet Pressefotograf Peter Kolb die Bayreuther Korbjäger, auch während der gut zehnjährigen Durststrecke in der ProA. Aber nicht nur die Oberfrankenhalle ist sein zweites Zuhause, auch beim Fußball und Eishockey ist der 49jährige eine feste Größe.**

Sieht man einmal von fränkischen Derbys ab, ist sein „Abo“ auf die Heimspiele beschränkt. Dass er auch überregionale Printmedien und die Sozialen Medien bedient, ist für ihn eine Selbstverständlichkeit.

fotografieren zu dürfen, und dies war auch der Beginn, mich mit Basketball, aber auch mit vielen anderen Sportarten auseinanderzusetzen und somit kam das Interesse am Sport.

**War das Fotografieren Dein beruflicher Kindheitstraum?**

Da ich schon in der Schulzeit mit dem Fotografieren angefangen und sehr viel Unterstützung von Zuhause bekommen habe, da auch mein Vater der Leidenschaft Fotografieren verfallen war und viele Fotobücher für Verlage, aber auch Fotokurse gehalten hat, war es eigentlich schon immer mein Ziel, auch mit dieser Tätigkeit mal Geld zu verdienen.

**Du hast ja sicher die Korbjäger noch analog fotografiert, dann selbst entwickelt. Wie sah damals ein Spieltag aus?**

Ja, ich habe die analoge Fotografie noch gelernt, welche im Rückblick sehr viel Spaß gemacht hat, weil es auf das Wissen und Können des Fotografen angekommen ist. Heute kann jeder, der eine Digitalkamera einigermaßen gerade halten kann, ein Bild machen und braucht vom Fotografieren selber

keine Ahnung zu haben. Der Spieltag ist schon früh damit losgegangen, die Dunkelkammer vorzubereiten, es musste die Chemie angesetzt und alles auf Temperatur gebracht werden. Beim Basketballtermin wurden nicht wie heute hunderte von Bildern gemacht, sondern darauf geachtet, dass du mit zwei Filmen, also 72 Bildern, ausgekommen bist. Nach dem Spiel musste ich so schnell wie möglich nach Hause, um die Filme zu entwickeln und anschließend die besten drei bis fünf Bilder zu vergrößern. Wenn diese fertig waren, wurden die Bilder zur Sportredaktion gefahren.



**Hattest Du in Deiner Schul- und Jugendzeit Kontakt mit dem Basketball-sport oder erst über den Beruf?**

Ich hatte in der Schulzeit schon das Glück, für die Schülerzeitung Sport

Und heute? Wie lange dauert für Dich ein Spiel, vor allem nach dem Schlusspfeiff?

Der Zeitaufwand ist fast der gleiche geblieben wie früher, nur dass man jetzt nicht drei bis fünf Bilder liefert, sondern zwischen 60 und 120 Bilder. Aber das auch nicht erst nach dem Spiel, sondern schon während dem Spiel gehen die ersten Bilder aus der Halle an die Sportredaktion, da die ersten Bilder sofort online gestellt werden sollen. Was einige Zeit in Anspruch nimmt, ist die Bildbeschriftung. Das heißt, jedes einzelne Bild muss beschriftet werden; einmal welche Partie, welche Spieler auf dem Bild zu sehen sind, und, wenn es wichtig ist, was gerade passiert ist. Die Bildbearbeitung selber ist da nur noch Nebensache und geht sehr schnell.

Oldham, Kämpf, Taylor, Koch und aktuell Korner, Du hast viele Trainer aus nächster Nähe erlebt: Kann man da auch eine freundschaftliche Beziehung aufbauen oder ist alles nur business as usual?

Es waren schon viele Trainer, die man in der langen Zeit erlebt hat. Freundschaften sind daraus aber nicht geworden. Auch wenn man manche Trainer fast öfter sieht in der Saison als die Familie, bleibt immer eine gewisse Distanz. Bei dem einen oder anderen etwas mehr oder weniger, aber es ist auch oft seitens der Trainer eine Hemmschwelle da, sich mit einem Medienvertreter, auch wenn es „nur“ ein Fotograf ist, nach dem Spiel noch zu unterhalten. Auch bei den Spielern ist keine Freundschaft entstanden; natürlich unterhält man

sich mal mehr mit dem einen oder anderen Spieler, aber auch die Spieler haben eine gewisse Distanz, welche aber, glaube ich, im Profisport nicht selten ist.

Du bist bei vielen Sportarten präsent. Was fasziniert Dich beim Basketball und muss man da beim Fotografieren etwas Besonderes beachten?

Ja, es gibt nicht viele Sportarten, welche ich noch nicht fotografiert habe. Aber Basketball ist schon was Besonderes: Es ist schnell, es gibt ständig eine neue Situation und es wird nie langweilig. Man muss immer präsent sein, um nichts zu verpassen. Ich finde, Basketball ist für einen Fotografen eine tolle Sportart. Es passiert ständig was und es gibt keinen Leerlauf. Besonders beachten beim Fotografieren muss man nach meiner Meinung nicht, man muss sich wie bei jeder Sportart gut auf jedes Spiel vorbereiten; man sollte den Gegner kennen, um zu wissen, was auf dich zukommt.

Was ist Dein persönliches Basketball-Highlight? Emotional und vom Foto her?

Der letzte Aufstieg in die erste Bundesliga war schon eines der schönsten Highlights in der letzten Zeit und der dazugehörige Jubel war schon ein super Foto.

Und zum Abschluss: Wer wird BBL-Meister 2022 und wo landet das Bayreuther Medi-Team?

Ich glaube, wenn Medi Bayreuth mal endlich wieder komplett wäre ohne verletzte Spieler, wäre ein Platz in den Playoffs drin. Wer Meister 2022 wird, ist schwer zu sagen, aber ich glaube, Bayern München.

Bertram Wagner

„Sehr schöne Erinnerungen“:  
Ein Kolb-Foto vom Bayreuther  
Bundesliga-Aufstieg  
2010.

# „FREAK CITY ON THE ROAD“



**Mit der Hilfe einer großen Community zum neuen Vereinsbus. Der Freak City Bamberg e.V. bewegt jährlich ca. 10.000 Kinder in den Bereichen Schul- und Breitensport, sowie in sozialen Projekten und im Jugendleistungsbereich.**

Um auch weiterhin möglichst viele Kinder in Kindergärten, Grundschulen und weiteren sozialen Einrichtungen für die Themen Sport, Bewegung, Ernährung und Gesundheit begeistern zu können, wurde dringend ein Kleinbus benötigt. Im Rahmen einer eigens initiierten Crowdfunding-Aktion mit der VR Bank Bamberg-Forchheim konnten Privatpersonen und Unternehmen in einem Zeitraum von knapp vier Wochen bis zum 31. Dezember Geld spenden und den Verein somit bei der Anschaffung des benötigten 9-Sitzer-Busses unterstützen.

**Als Ziel hatte sich der Verein 20.000 Euro gesetzt.**

Und: Das Ziel wurde mit 25.127 € sogar deutlich übertroffen. Die Verantwortlichen des Freak City Bamberg e.V. freuen sich sehr: „Vielen Dank allen SpenderInnen in und um Freak City für die tolle Unterstützung. Klasse, dass das Projekt erfolgreich war und nun umgesetzt werden kann. Wir sind mittlerweile bereits in Gesprächen, welcher Bus es werden und wie er schlussendlich aussehen soll. Die Anschaffung des Kleinbusses bedeutet nicht nur eine erhebliche organisatorische Erleichterung für uns, sondern bringt uns auch auf dem Weg zu einem nachhaltigen Verein ein großes Stück voran“, so Sebastian Böhnlein, 1. Vorsitzender des Freak City Bamberg e.V.

Events an Schulen und Kindergärten war bislang für den Verein eine organisatorische Herausforderung. Die Anreise erfolgte mit mehreren Autos, die zumeist bis auf den letzten Millimeter mit Basketballen, Hütchen, Koordinationsleitern und natürlich TrainerInnen vollgepackt waren. Der Bus soll den Verein in den nächsten Jahren bei sämtlichen Jugendaktionen, wie Ballschultagen an Grundschulen, Basketballcamps und Turnieren in der Region, begleiten. Er dient als Beförderungsmittel für MitarbeiterInnen, TrainerInnen und Mannschaften ebenso wie als Transportmittel für benötigte Materialien.



**Pro Spende konnte man sich ein attraktives Dankeschön sichern.**

Spenden konnten sowohl Privatpersonen als auch Unternehmen. Für jeden Spendenbetrag war etwas dabei – angefangen bei der Dankeschön-Karte, über die Freak City Tasse bis hin zum eigenen Namen auf dem Bus oder einem exklusiven Spielmobil-Besuch vor Ort im Rahmen eines Firmenevents.

„Unser Verein hat das erste Mal eine solche Crowdfunding-Aktion durchgeführt, der gesamte Prozess war sehr spannend. Umso schöner, dass alles so toll geklappt hat. Insgesamt haben 110 Personen oder Unternehmen gespendet. Das neue Jahr hat damit hervorragend begonnen“, so Böhnlein abschließend.



# ZAPPEN FÜR SPIELSTÄNDE

**Ein unterschätztes Medium: der Videotext im TV. Ergebnisse werden hier schnell übermittelt - allerdings nicht immer sinnvoll strukturiert. Bertram Wagner ist hier mit den Sendern intensiv im Austausch...**

Natürlich kann man jeden Korb in diversen Apps von BBL oder „Magentasport“ verfolgen (wenn das Netz funktioniert), aber auch „old school“, sprich der Videotext im TV oder die Tageszeitung, haben ihre Berechtigung bei der Informationsbeschaffung.

Wer die Videotext-Seiten im Kopf parat hat, erfährt im Express-Tempo die Übersichts-Ergebnisse der Ligen. Von wegen überholt, nicht einmal im digitalen Datenrausch-Zeitalter.

Es ist wohl meine Affinität zu den BBL-Seiten im TV, dass mir schon vor drei Jahren ins Auge stach, welches Sammelsurium die verschiedenen Anstalten boten: Einmal werden die Städtenamen blank geführt, einmal nur der Vereinszusatz oder auch mal beides kombiniert. Mein Ziel: Vereinheitlichung, die Sinn macht.

**Klassenprimus ist der Bayerische Rundfunk (Videotext-Seite 292).**

Es gab sofort eine kleine, prompte Nachbesserung, als ich vor Wochen mitteilte, dass es nicht USC Heidelberg heißen solle; wenn überhaupt, dann schon „MLP Academics“.

Gesagt, getan: 18 Städtenamen ohne Namenszusätze ergeben nun ein logisches Bild. Das Info-„Sahnehäubchen“:

Der BR liefert auch die aktuellen Zwischenstände der BBL-Partien.

Auch das ZDF (Seite 408) switchte schnell um: Löschte das Alba bei Berlin und verwendet München statt FC Bayern. 18 Städtenamen: Passt!

Einzig die ARD (Seite 654) zeigt sich hartnäckig. 2018 kam zunächst eine Bestätigung hinsichtlich meiner Korrektur der Vereinsnamen: „Wir sind Ihrem Vorschlag gefolgt und haben den Verein Mitteldeut. BC in unserer Tabelle als Weißenfels aufgeführt.“

Mein jüngster Einwand hinsichtlich des Rückfalls zum Mitteldeutschen BC, inmitten lauter Städtenamen, wurde so beantwortet: „Nach unseren Informationen ist der ‚Mitteldeutsche BC‘ der offizielle Name. Nichtsdestotrotz leite ich Ihre Kritik an die Redaktion weiter“. Seitdem habe ich trotz einer erneuten Anfrage nichts mehr gehört. Es ist, wie es ist: MBC statt Weißenfels. Warum, kann ich mir nicht erschließen.

Bleibt noch ein Blick auf die Seiten der anderen Regionalprogramme NDR, WDR, SWR, MDR und RBB. Sieht man einmal von Berlin/Brandenburg (Städtenamen außer MBC, also wie ARD) und geringen „Vermischungen“ auf allen BBL-Seiten ab, fällt nur der NDR negativ auf: Dort gibt es BBC Bayreuth, Basketball Ulm und Baskets Bamberg

| BR Basketball |              | 292 BR Text |      |
|---------------|--------------|-------------|------|
| 1.            | Bonn         | 14          | 12   |
| 2.            | München      | 13          | 104  |
| 3.            | Göttingen    | 12          | 98   |
| 4.            | Berlin       | 13          | 1108 |
| 5.            | Crailsheim   | 14          | 1227 |
| 6.            | Ludwigsburg  | 14          | 1143 |
| 7.            | Hamburg      | 12          | 1017 |
| 8.            | Ulm          | 13          | 1088 |
| 9.            | Chemnitz     | 13          | 1036 |
| 10.           | Bamberg      | 14          | 1174 |
| 11.           | Bayreuth     | 12          | 95   |
| 12.           | Braunschweig | 13          | 112  |
| 13.           | Weißenfels   | 13          | 1    |
| 14.           | Frankfurt    | 14          | 1    |
| 15.           | Heidelberg   | 14          | 1    |
| 16.           | Würzburg     | 13          | 1    |
| 17.           | Gießen       | 13          | 1    |
| 18.           | Oldenburg    | 13          | 1    |

statt medi Bayreuth, ratiopharm Ulm und Brose Bamberg. Andererseits fehlen viele Zusätze wie MHP, Telekom oder EWE oder werden die Frankfurter nur als Skyliners gelistet.

Egal, wie sich ein Sender oder eine Zeitung entscheidet, Städte- oder offizielle Vereins-Namen mit Firmen-Attributen, die Einheitlichkeit sollte das Minimum an Gleichheit sein. Eine Mixtur ist verwirrend und unpassend.

Fazit: BR und ZDF sind meinen Ratschlägen gefolgt und die Seiten machen ein in sich stimmiges Bild; dass die ARD den MBC statt Weißenfels führt, damit kann man leben.

**Einzig wirklich störend ist, wenn im Oberhaus Namen auftauchen, die mit der Bundesligazugehörigkeit nichts zu tun haben.**

Da ist doch an der ein oder anderen Stelle etwas mehr Professionalität gefragt. Der Aufwand des Durchforstens wäre lohnens- und lobenswert.

Bertram Wagner

# „VERSUCHT ES IM EHRENAMT!“

**Zum Jahreswechsel 1996/97 wurde Dr. Rainer König kommissarisch als Bezirksvorsitzender Oberbayern eingesetzt und beim folgenden Bezirkstag bestätigt. Mit nunmehr 25 Jahren im Amt ist der 59jährige mit Abstand der dienstälteste Bezirksvorsitzende im BBV.**

Hattest Du damals irgendeinen Gedanken, einen Horizont, wie lange Du das machen wolltest?

Nein, ich habe mir damals diesbezüglich keinerlei Gedanken gemacht. Werner Lechner hat mich damals gefragt und ich habe zugesagt; nach den verschiedenen Stationen als Schiedsrichter, Schiedsrichter-Einsatzleiter und Schiedsrichter-Referent in Kreis Nordost und Bezirk sowie früher als Zweiter Vorsitzender in Unterfranken war es für mich nur logisch, hier zu helfen.

Ich habe immer gesagt, ich würde aufhören, wenn die Arbeit mir keinen Spaß mehr machen würde – bis jetzt macht mir die Arbeit mit meiner Mannschaft allerdings immer noch riesig Spaß! Den Ruf einzelner vor wenigen Jahren, selbst für „höhere Weihen“ zu kandidieren, habe ich bewusst überhört.

Das Amt hat Dich jetzt fast die Hälfte Deines Lebens begleitet. Wie prägend, wie dominant war es in Deinem Leben?

Die Frage müsste wahrscheinlich meine Frau beantworten – Basketball hat mein ganzes Leben geprägt! Seit ich mit 15 Jahren ganz selbstverständlich dem Aufruf unseres Abteilungsleiters in Wegscheid gefolgt bin und mich zwischen Trainer- oder Schiedsrich-

ter-Schein entscheiden musste, habe ich immer wieder neue Aufgaben übernommen.

Meine Familie hatte es dabei allerdings nicht immer leicht – insbesondere als ich als Schiedsrichter noch fast jedes Wochenende für den BBV, die Regionalliga Süd oder Rollstuhlbasketball unterwegs war. Häufig fielen das legendäre Mäuserlturnier in Wegscheid oder später der Verbandsausschuss/Verbandstag auf Termine, an denen meine Familie lieber mit mir Urlaub gemacht hätte. Aber meine Familie hat mich immer – und dies gilt bis heute – unterstützt; ansonsten würde ich diese Arbeit nicht leisten können und wollen.

Mein Leben ohne Basketball könnte ich mir nicht vorstellen! Ich bin Vereinsmensch und als solcher auch Mitglied in vielen Vereinen, ich arbeite als Schatzmeister noch im Vorstand von drei anderen Vereinen. Neben meinen Hobbies trägt dies zu meiner Work-Life-Balance bei.

Basketball und insbesondere meine Tätigkeit als Schiedsrichter haben mich tief geprägt. Nur durch aktive Mitarbeit können wir etwas bewegen, etwas verändern. Es ist leicht, alles als negativ zu kritisieren, Forderungen zu stellen, aber sich selbst nicht aktiv zu beteiligen.

Nach meinem Dafürhalten hat dieser Trend stark zugenommen: „ich bezahle, also erwarte ich auch entsprechende Leistungen.“

Die meisten vergessen dabei aber, dass auf unserer Ebene vorwiegend Ehrenamtler arbeiten, die unentgeltlich enorm viel Zeit einbringen, um anderen die Ausübung unseres Sport erst zu ermöglichen.



Man möge sich an die nicht nur manchmal im täglichen Turnus wechselnden, sondern auch regional variierenden staatlichen Vorgaben im Rahmen der Corona-Pandemie erinnern; auf Bezirksebene hat unser Team neben seinen beruflichen Aufgaben immer wieder versucht, diesen Vorgaben und den unterschiedlichen, durchaus berechtigten Interessen unserer Sportler gerecht zu werden. Von bezahlten Hauptamtlern darf ich ein entsprechendes Engagement erwarten, von Ehrenamtlern sollte ich es zu schätzen wissen.

**Allerorten ist es aber schwierig, ehrenamtliche Funktionäre zu finden. Was kannst Du jungen Leuten, Leuten in dem Alter, in dem Du damals warst, dazu sagen: Was befriedigt am Ehrenamt, was macht es mühsam?**

Ich kann nur jedem raten, versucht es! Viele Menschen vernetzen sich in verschiedenen sozialen oder beruflichen Netzwerken – Basketball ist aber selbst ein großes Netzwerk. Es verbindet uns sportlich, kann aber auch zu einem nicht unerheblichen Anteil zum beruflichen Einstieg oder der persönlichen wie beruflichen Weiterentwicklung beitragen; und man findet anders als bei Facebook echte Freunde.

Bei mir haben sich Beruf und Funktionärstätigkeit sinnvoll ergänzt und mich weitergebracht. Ich habe nach Abschluss meiner Promotion bei einem Verbandstag in Freising, bei dem ich als Zweiter Vorsitzender den Bezirk Unterfranken vertreten habe, von Richard Majunke, dem Vereinsvorsitzenden des TV Osterhofen, von der Stellenausschreibung am Wasserversorgungsamt Deggendorf erfahren, die ich dann wahrgenommen habe.

Bei meiner Leitungsaufgabe dort hat mich meine Grundeinstellung als Schiedsrichter geprägt - und gleichzeitig hat der Kontakt mit meiner beruflichen, nicht immer einfachen

chen Klientel dazu beigetragen, dass ich auch als Bezirksvorsitzender nie aufgegeben habe, sondern immer wieder versuche, Neues zu entwickeln und den Basketballsport so weiterzubringen.

Es ist gerade in jungen Jahren nicht immer einfach, eine Aufgabe längerfristig zu übernehmen, zumal die beruflichen Herausforderungen groß sind. Deswegen empfehle ich jungen Leuten zunächst kleinere, klar umrissene Aufgaben zu übernehmen, um sich so selbst ein Bild machen zu können, und erst dann ein zwei- oder mehrjähriges Engagement zu übernehmen. Auch deswegen hat Oberbayern einen entsprechenden Antrag zur Amtszeitbeschränkung gestellt.

Mir persönlich bereitet es immer wieder große Freude, alte Bekannte, Weggefährten und Freunde zu treffen und auch über die alten Zeiten zu plaudern; nicht zuletzt sind über unseren Sport viele gute Freundschaften entstanden, die ich auch heute noch gerne pflege. In der Sache empfinde ich es auch heute noch als befriedigend, wenn wir wieder etwas bewegt und unseren Sport weitergebracht haben.

Mühsam wird es dann, wenn man – da gibt es durchaus Parallelen zu meiner Tätigkeit beim Freistaat Bayern – gegen „Mauern“ rennt: „Das haben wir schon immer so gemacht“ oder „Es ist gut so, wie es ist“. Wenn wir diese Haltung so kultivieren würden, müssten wir immer noch in Höhlen sitzen und hoffen, dass das Feuer nicht ausgeht.

Ich empfinde mich als Dienstleister in unserer Gesellschaft und in unserer Basketball-Community. Ich betrachte es in allen Lebenslagen geradezu als sportliche Herausforderung – und dies können die Wenigsten verstehen –, wenn man auf Altem beharrt oder man sogar versucht, Änderungen zu

verhindern, indem man mir Prügel zwischen die Beine zu werfen versucht - und dies wird bis zum Schluss so bleiben.

**Was bewertest Du persönlich als Deine größten oder schönsten Erfolge; und was ist Dir missglückt, was würdest Du heute anders machen?**

Wir haben als „Team Oberbayern“ versucht, vieles zu verändern, und dies ist uns auch immer wieder gelungen; manchmal wäre es mir allerdings lieber gewesen, wenn alle Beteiligten im Interesse unseres Sports an einem Strang gezogen hätten – und dies auch in dieselbe Richtung.

Als einen unserer größten Erfolge – alleine bin ich nichts und vermag auch alleine nichts zu bewegen – bewerte ich im Verwaltungsbereich die Etablierung unserer neuen Geschäftsstelle mit Flo Breitkreutz, der einen super Job macht, aus dem Basketballalltag nicht mehr wegzudenken wäre, Basketball lebt und für andere erlebbar macht, sowie unser Ligabüro mit Carmen Winter, mit der wir eine einheitliche Gangart bei den verschiedenen Spielleitungen erreichen konnten.

Im sportlichen Bereich war mir schon immer die Förderung unserer Jugend ein wesentliches Anliegen: hier haben viele gemeinsam Ideen entwickelt und auch umgesetzt wie Camps, Girlsdays, Wiedereinstiegskonzepte nach Corona und anderes mehr. Mit unserer ‚Anschubhilfe‘ wurde sogar das BAT neu und zukunftsfähig aufgestellt.

Auch im Schiedsrichter-Wesen hat der Bezirk Oberbayern bis über die bayerischen Grenzen hinaus vieles bewirkt und sich häufig als Vorreiter erwiesen. Wenn wir es auch noch schaffen, das Thema Öffentlichkeitsarbeit – und das



**Rainer König  
beim Bezirkstag  
2009 in Sonnen mit dem  
damaligen BBV-Präsidenten  
Winni Gintschel.  
Foto: Klaus Bachhuber**

ist nicht nur **BAYERN BASKET** – zukunftsfähig zu machen - den Grundstein haben Peter Wolff, Oberbayern und Schwaben gelegt -, dann hätte ich ein weiteres großes Ziel erreicht.

Ich bedaure es, dass die Kommunikation zwischen BBV und Oberbayern bei einzelnen Themen in den letzten 25 Jahren nicht immer glücklich war. Meine Botschaften, sei es in Sprache oder Schrift, mussten bei bestimmten Themen leider immer deutlicher werden, zumal man auf die stillen Töne vorher nicht reagierte und auf die entsprechenden Hinweise und Signale nicht einging.

Ich erinnere mich noch sehr gut daran, dass ein früherer BBV-Präsident sich anlässlich des Außerordentlichen Verbandstags in Bodenmais genötigt sah, dem Berichtsheft eine Gegendarstellung zu der in meinem Bericht enthaltenen Kritik an der Arbeit der damaligen

BBV-Geschäftsstelle beizulegen. Auch die Neuaufstellung des Themas Öffentlichkeitsarbeit hätten wir mit einer gemeinsamen Anstrengung besser und ohne Kollateralschäden auf den Weg bringen können.

Doch es hat sich viel geändert: noch reden wir das eine oder andere Mal zu selektiv, binden nicht alle Beteiligten mit ein und deswegen auch immer wieder einmal aneinander vorbei - aber wir reden im Interesse unseres Sports wieder mehr miteinander. Und dies bringt uns doch unserem gemeinsamen Ziel ein gutes Stück näher: Den Basketballsport in Bayern voranzubringen.

**Du hast gerade für den BBV-Verbandsausschuss den Antrag eingebracht, Amtszeiten von Funktionären künftig auf acht Jahre zu begrenzen. Parallel hast Du angekündigt, beim nächsten Bezirkstag Oberbayern erneut zu kandidieren?**



Ich hatte den Antrag bereits beim Verbandsausschuss 2018 eingebracht – er wurde allerdings mit den Stimmen eines oberbayerischen Delegierten abgelehnt. Ich halte den Antrag allerdings nach wie vor – auch wenn mancher dies anders sieht – auch langfristig für sinnvoll.

Die Erfahrung zeigt, dass eine Besetzung von Funktionen über viele Jahre bei dem einen oder anderen Amtsinhaber zu Ermüdungserscheinungen führt, während bei den Vereinen die Motivation, sich selbst stärker einzubringen, sinkt.

Ich würde es begrüßen, wenn ich diesen Antrag nicht stellen müsste, weil es für jedes Amt mehrere Kandidaten gibt – dann bliebe es der Auswahl der Vereine überlassen, welchen Kandidaten sie wählen. Bei Annahme wird der Antrag allerdings erst bei den Wahlen 2027 greifen – und damit 2035 wirksam werden. Dann werde ich definitiv nicht mehr im Amt sein.

Was meine erneute Kandidatur angeht: Ja, ich möchte den Basketballsport in Oberbayern und Bayern noch weiterbringen und habe durchaus noch die eine oder andere Idee, ganz abgesehen davon, dass mir der Job auch heute noch Spaß macht!

Klaus Bachhuber



## Druckerei & Verlag Steinmeier

Gewerbepark 6 · 86738 Deiningen

Telefon: (0 90 81) 29 64 - 0 · Telefax: (0 90 81) 29 64 29

E-Mail: [info@steinmeier.net](mailto:info@steinmeier.net) · Internet: [www.steinmeier.net](http://www.steinmeier.net)

### Unsere Produktpalette:

- Prospekte
- Kataloge
- Geschäftsausstattungen
- Formulare
- Flyer
- Mailings/Personalisierung
- Plakate
- Festschriften
- Broschüren
- Pappbände
- Zeitschriften
- Kalender
- Mappen
- Loseblatt ...

*Qualität in Sachen Druck sowie Weiterverarbeitung und Konfektionierung bis hin zur Personalisierung!*

**Als modernes Druckhaus bieten wir passende Lösungen für „fast“ alle Aufgabenstellungen!**

Unsere Geschäftszeiten: Montag–Freitag 7–12 Uhr und 13–17 Uhr

# DAS HERZ VON BAYERN BASKET

**Nach 30 Jahren bei BAYERN BASKET hat Jochen Aumann im Sommer die Produktion der Verbandszeitschrift verlassen. Eine Würdigung zum Abschied von BAYERN BASKET-Chefreporter Bertram Wagner, langjähriger Weggefährte.**

„Ja, ich hätte gerne die 300 vollgemacht“, gesteht Jochen Aumann noch Monate nach seinem Rückzug Mitte des vergangenen Jahres. Einerseits klingt da noch etwas Wehmut mit, andererseits hat der Nördlinger sein Leben ohne sein „Baby“ gut neu strukturiert.

BAYERN BASKET ohne Jochen, schwer vorstellbar, aber Realität. „Mein ganzes Leben orientierte sich an den Terminen von BAYERN BASKET. Die Produktionswochen waren fix terminiert. Wir waren über viele, viele Jahre ein echtes Team. Die Unterstützung und Wertschätzung von Präsidiumsseite hat angespornt und gut getan“, schwärmt der 57jährige

gelernte Bild-Redakteur von früheren BAYERN BASKET-Jahren, auch wenn der Aufwand in der analogen Zeit bis fast zur Jahrtausendwende weitaus anders war als heute.

Es waren meist viele Nachtschichten notwendig, besonders zum Montag hin, wenn die Druckerei wartete. Der gesamte bayerische höherklassige Liga-Betrieb wurde da immer aktuell noch „mitgenommen“.

Und zuletzt? Da konnte Aumann, der 1998 von den heimatlichen „Rieser Nachrichten“ zur „Augsburger Allgemeinen“ wechselte und dort heute als Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats fungiert, die eine oder andere Seite digital auch in seinem „zweiten Zuhause“ in Schweden basteln.

Im Januar 1991 kam Jochen zu BAYERN BASKET und konnte sich gleich über unvergessliche Highlights freuen: Erstes farbiges Titelbild mit Kai Nürnberger von Olympia 1992 in Barcelona, ein Jahr später der EM-Gewinn der DBB-Korbjäger in München. Weiter: DBB-Länderspiele in Nürnberg und Bamberg sowie die Euroleague-Auftritte der Bamberger in Nürnberg, wo sich BAYERN BASKET mit einem Stand präsentieren konnte.





**Große Verdienste erwarb sich der Nördlinger auch mit der BBV-Homepage, die er intensiv fütterte, gestaltete und am Laufen hielt.**

Neben der **BAYERN BASKET** war das sein „zweites Baby“, das die Öffentlichkeitsarbeit mitprägte. Seine Handschrift war unverkennbar: Jochen war 7/24 „on air“.

Auch einen BBV-Landestrainer Imre Szittyta hätte es ohne Aumann wohl nicht gegeben. Er animierte Szittyta zu diesem Posten und half damals auch bei dessen schriftlicher Bewerbung an den BBV.

Wer kann den Menschen Jochen Aumann besser charakterisieren als Robert Milde, Trauzeuge und Ex-Arbeitskollege, bis vor wenigen Jahren die **BAYERN BASKET**-Redaktionszentrale und langjähriger Tennis-Partner.

„Stets hilfsbereit in allen Situationen, wenn man sein Herz gewonnen hat. Dickköpfig und kauzig auf liebenswerter Weise. Damit kann man gut leben. Er macht keine halben Sachen, ist geradeaus, vielleicht manchmal zu direkt. Aber man weiß immer, wie man dran ist. Kurzum: Direkt mit Ecken und Kanten“, so die Mildesche Beschreibung, die viele Weggefährten sicher unterschreiben können.

Dem gibt es eigentlich nichts mehr hinzuzufügen, außer:

**Lieber Jochen, nicht nur ich, sondern viele Basketballer und Medienleute vermissen Dich in der Presse-Szene.**

Bleib dem Basketballsport gewogen, auch wenn es nur noch am Spielfeldrand eines Nördlinger Parketts sein wird. Eines steht fest: Du hast **BAYERN BASKET**-Geschichte geschrieben, das Verbandsmagazin geprägt und darauf kannst Du stolz sein.

**Bertram Wagner**



**BARMER**

**Burning for  
Basketball**

Alle brennen für Basketball – ob als Teil des Teams, im Fanblock oder, wie wir, als Gesundheitspartner. Denn damit ihr immer am Ball bleiben könnt, dreht sich bei uns alles um euch: mit Top-Leistungen, digitalen Services und persönlicher Beratung.

**barmer.de**